

BEIRAT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Jahresbericht 2012



INHALTSVERZEICHNIS

Arbeitsweise im Berichtsjahr 2012	4
Zahl der Sitzungen	4
Halbjahresgespräch mit Bürgermeister Dr. Lenz	4
Gespräche mit den Fraktionen	4
Stellenwechsel der Behinderten- und Psychiatriekoordinatorin der Stadt Karlsruhe	4
Zusammenarbeit	4
Stadtseniorenrat	4
Forum Ehrenamt	5
Fahrgastbeirat	5
Beteiligung des Beirats in den städtischen Ausschüssen	6
Planungsausschuss	6
Sozialausschuss	6
Jugendhilfeausschuss	7
Tätigkeitsbericht 2012	7
Barrierefreie öffentliche Gebäude	7
Barrierefreiheit bei Wahlen	8
Barrierefreie Maßnahmen im Zoo	9
Barrierefreie Maßnahmen in Durlach	9
Barrierefreier Hauptbahnhof Karlsruhe	10
Karlsruhe 2020: Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK 2020)	10
Begehung der Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen am Europaplatz	11
Barrierefreie Datenbank	11
Nationaler Aktionsplan	12
Besuch einer japanischen Delegation	12
Integrative Gemeinschaftsschule	13
Gespräch mit den Verkehrsbetrieben Karlsruhe	13
Arbeitsgruppen	14
Arbeitsgruppe „Barrierefreies Bauen und Wohnen“	14
Arbeitsgruppe „ÖPNV“	14
Arbeitsgruppe „Bildung, Arbeit, gesellschaftliche Teilhabe“	16
Arbeitsgruppe „Gesundheitswesen“	16
Einschätzung der Erfolge und Hemmnisse – Zusammenfassender Ausblick	17
Zusammensetzung des Beirats für Menschen mit Behinderungen der Stadt Karlsruhe	18
Pressespiegel	22

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen hat im Jahr 2012 intensiv die Kontakte zur Verwaltung, zu den Bürgermeistern, der Ersten Bürgermeisterin und allen wichtigen Kooperationspartnerinnen und -partnern gepflegt. Die Delegierten waren in den Ausschüssen bei wichtigen Themen dabei und konnten somit ergänzende Anregungen einbringen.

ARBEITSWEISE IM BERICHTSJAHR 2012

ZAHL DER SITZUNGEN

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen führte im Berichtsjahr 2012 fünf Sitzungen mit dem gesamten Gremium durch. Die einzelnen themenbezogenen Arbeitsgruppen trafen sich mehrfach zwischen den Sitzungen.

HALBJAHRESGESPRÄCH MIT BÜRGERMEISTER DR. LENZ

Der Vorstand traf sich mit Herrn Bürgermeister Dr. Lenz zum Halbjahresgespräch. Es war ein ungezwungenes und konstruktives Gespräch. Themen waren beispielsweise die neue Wahlordnung, der Doppelhaushalt 2013/14 und das 10-jährige Jubiläum des Behindertenbeirats. Es wurde vereinbart, das halbjährliche Gespräch auch im Jahr 2013 zu führen.

GESPRÄCHE MIT DEN FRAKTIONEN

Im Jahr 2012 hat der Vorstand mit den Fraktionen von CDU, SPD, FDP, KAL und GRÜNEN Gespräche geführt. Themen waren zum Beispiel der Hauptbahnhof, barrierefreie Wahllokale, der Doppelhaushalt 2013/14 und die Neuwahl des Behindertenbeirats sowie die neue Wahlordnung.

Bei allen Fraktionen war eine große Unterstützung der Anliegen des Beirats erkennbar. Wir bedanken uns bei allen Fraktionen für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und für ihre Unterstützung.

STELLENWECHSEL DER BEHINDERTEN- UND PSYCHIATRIEKOORDINATORIN DER STADT KARLSRUHE

Am 15. Mai wurde die Stelle der Behinderten- und Psychiatriekoordinatorin der Stadt Karlsruhe neu besetzt. Die Nachfolgerin von Frau Warth-Loos ist Frau Schuchardt.

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen bedankt sich bei Frau Warth-Loos an dieser Stelle ganz herzlich für ihren intensiven Einsatz und ihr Engagement sowie für ihre große Unterstützung in ihrer Arbeit als Koordinatorin, die oft über das Maß am Erforderlichen hinausging.

ZUSAMMENARBEIT

STADTSENIORENRAT

Herr Weber, stellvertretender Vorsitzender des Beirats, nimmt unser Gastmandat im Stadtseniorenrat wahr.

Auch im Jahre 2012 waren alle Bürgermeister und der Oberbürgermeister an jeweils einer Sitzung dieses Gremiums anwesend.

An behindertenrelevanten Fragen wurden von Herrn Weber unter anderem die Verlegung des barrierefreien Umbaus vor dem Hauptbahnhof und Fragen der Inklusion angesprochen.

Bei den vielen Berichten in den Sitzungen ist das Thema Leitlinien gegen Altersarmut für den Beirat vor allem hervorzuheben, denn auch viele Behinderte sind von Altersarmut betroffen.

FORUM EHRENAMT

Frau Becker, stellvertretende Vorsitzende des Beirats, vertritt diesen im Forum Ehrenamt.

Wegen der komplexen rechtlichen und steuerrechtlichen Vorgaben für gemeinnützige Vereinigungen hatte das Forum Ehrenamt, ein Beirat des Gemeinderates, im letzten Jahr den Einsatz des nicht öffentlichen „Arbeitskreises Vereinsrecht“ beschlossen.

Gerade für Ehrenamtliche, die Leistungen unentgeltlich neben dem Beruf in ihrer Freizeit erbringen, ist der Kontakt zu den Behörden schwierig und Ehrenamtliche müssen sich das Fachwissen selbst aneignen. Die Komplexität des Steuer- und Vereinsrechts verunsichert die Engagierten und erschwert die Besetzung von Vorstandspositionen in Vereinen.

Daher entwickelte der Arbeitskreis einen Maßnahmenkatalog, um unbezahlte Vorstände in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Die Ergebnisse sind in drei Schwerpunkte unterteilt

1. Das Wissen der Vereinsvorstände über einschlägige rechtliche und steuerrechtliche Regelungen verbessern, so etwa durch einen Newsletter mit Hinweisen auf Gesetzesänderungen und die aktuelle Rechtsprechung.
2. Die politischen Forderungen zur bürokratischen Vereinfachung sehen mitunter vereinfachte Vorschriften im Steuerrecht für kleine Vereine vor.
3. Die Harmonisierung des Vereinsrechts im Europäischen Kontext.

Die Vorschläge werden zur Weiterbehandlung nun dem Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg übergeben.

FAHRGASTBEIRAT

Herr Pirk vertritt die Interessen des Behindertenbeirats im Fahrgastbeirat der Verkehrsbetriebe.

Am 8. September 2012 wurde die neue Südostbahn mit einem großen Fest in Betrieb genommen. Der Behindertenbeirat war hierzu eingeladen. Die neue Trasse ist Teil der Linie 6. Diese ist 2,2 Kilometer lang und hat vier 75 Meter lange barrierefreie Haltestellen. Für sehbehinderte Menschen sind taktile Orientierungshilfen angebracht. Die Südostbahn verkehrt zwischen dem Technologiepark und dem Rheinstrandbad Rappenwört und wird im Zehn-Minuten-Takt bedient.

Anfang Oktober fand in den Hallen der VBK Gerwigstraße in Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeirat ein Mobilitätstraining statt. Dieses war sehr gut besucht und fand großen Anklang bei den teilnehmenden Personen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verkehrsbetriebe konnten viele Tipps geben, wie man in eine Straßenbahn oder in einen Bus sicher ein- und aussteigt. Es wird 2013 wieder ein Mobilitätstraining stattfinden.

Fünf neue barrierefreie Haltestellen in der Innenstadt

Über insgesamt fünf neue barrierefreie Haltestellen in der Innenstadt können sich alle Fahrgäste der VBK freuen. Es wurden im Oktober die barrierefreie Haltestellen Kolpingplatz und Mathystraße in der Karlstraße fertiggestellt und in Betrieb genommen. Am Kolpingplatz wurde in beide Fahrtrichtungen in der Tram-Haltestelle noch eine zusätzliche Bushaltestelle mit ebenfalls barrierefreiem Einstieg geschaffen. Auch die neue barrierefreie Haltestelle Werderstraße in der Rüppurrerstraße ist fertig und in Betrieb.

Die Arbeiten an den neuen barrierefreien Haltestellen Karlstor und Mendelssohnplatz südlich der Kriegsstraße haben bereits begonnen. Die Inbetriebnahme der neuen Haltestellen ist für Frühjahr 2013 vorgesehen.

Die VBK führen ab Januar 2013 probeweise einen ganztägigen kontrollierten Vordereinstieg in den Bussen der Linien 70-75 ein. Der Zustieg in den Bussen, soll nur noch über die Vordertür erfolgen. Ab April 2013 wird es auf das gesamte VBK Busliniennetz erweitert.

Mobilitätseingeschränkte Fahrgäste und Kundinnen und Kunden mit einem Kinderwagen sind von der Regelung selbstverständlich ausgeschlossen. Sie können weiterhin die hintere, breitere Tür benutzen.

BETEILIGUNG DES BEIRATS IN DEN STÄDTISCHEN AUSSCHÜSSEN

PLANUNGSAUSSCHUSS

Herr Fischer vertritt den Behindertenbeirat im Planungsausschuss, er nimmt teil an dem öffentlichen wie auch am nichtöffentlichen

Teil des Ausschusses. Im öffentlichen Teil der Sitzungen gab es keinen inhaltlichen Tagesordnungspunkt, der für den Behindertenbeirat von Relevanz war. Über die Themen des nichtöffentlichen Teils kann hier nicht berichtet werden.

SOZIALAUSSCHUSS

Im Jahr 2012 fanden drei Sozialausschusssitzungen der Stadt Karlsruhe am 21. März 2012, 11. Juli 2012 und 5. Dezember 2012 statt.

Folgende Inhalte, die auch die Arbeit oder das Anliegen des Beirates betreffen, wurden im öffentlichen Teil der Sitzungen besprochen:

21. März 2012: Im öffentlichen Teil der Sitzung gab es keinen inhaltlichen Top, der für den Beirat direkt von Relevanz war.

11. Juli 2012: Es handelte sich bei dieser Sitzung um eine nichtöffentliche Sozialausschusssitzung.

5. Dezember 2012: Im öffentlichen Teil der Sitzung gab es zwei Punkte, die für den Beirat wichtig sind.

Ausführlich und kompetent wurde ein Bericht über die Beschwerdestelle Psychiatrie in Karlsruhe von 2010 bis 2012 mündlich vorgestellt und schriftlich vorgelegt.

Bereits seit Oktober 2000 gibt es die Beschwerdestelle Psychiatrie in Karlsruhe. Ziel der Stelle ist, zwischen den Anliegen der Psychiatrieerfahrenen, den Angehörigen und den psychiatrischen Einrichtungen in Karlsruhe zu vermitteln. Beschwerden sollen unvoreingenommen bearbeitet werden, um ein für alle Beteiligten zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen. Es handelt sich also um eine unabhängige Anlaufstelle

der gemeindenahen Versorgung. Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder werden auf Vorschlag der Koordinierungsgruppe GPV-Leistungen des Gemeindepsychiatrischen Verbundes vorgeschlagen und vom Gemeinderat, nach vorheriger Beratung im Sozialausschuss, bestellt.

Die Zahl der Beschwerden hat in den vergangenen zwei Jahren leicht zugenommen, so dass insgesamt 42 Beschwerden eingingen. Das Alter der Beschwerdeführenden lag zwischen 25 und 75 Jahren.

Die Beschwerdestelle Psychiatrie kann nach ihrem bereits zwölfjährigen Bestehen als eine etablierte Einrichtung des GPV gesehen werden. Sie ist bei Betroffenen bekannt, genießt aber auch das Vertrauen von Kliniken, Angehörigen, Heimen und Ärztinnen und Ärzten.

Die in dieser Sitzung schriftlich vorgeschlagene Zusammenstellung der ehrenamtlichen Mitglieder der Beschwerdestelle wird vom Sozialausschuss beraten, befürwortet und nach Eingabe in den Gemeinderat berufen werden.

JUGENDHILFEAUSSCHUSS

Im Berichtsjahr fanden drei Sitzungen statt. Leider war eine Teilnahme wegen Erkrankung im Juni 2012 nicht möglich.

Für den Beirat waren folgende Tagesordnungspunkte von Bedeutung:

In der Sitzung am 15. Februar 2012 wurde berichtet, dass die Inklusion behinderter Kinder in den Kindertageseinrichtungen gesteigert werden konnte. Im Rahmen der Eingliederungshilfe erfolgte ein Anstieg von 43 Kindern im Jahre 2005 auf 126 Kinder

im Jahr 2011. Diese Entwicklung wird sich weiter positiv fortsetzen.

In der Sitzung vom 10. Oktober 2012 wurde von der Leiterin des Kinderbüros ein Kinderbeteiligungsverfahren vorgestellt.

„Karlsruhe beteiligt“ ist ein Konzept des Kinderbüros in Kooperation mit dem Stadtjugendausschuss e. V. Das Ziel ist, Kinder- und Jugendarbeit als festen Bestandteil in verschiedenen Bereichen der kommunalen Ebene zu integrieren.

Selbstverständlich sollen auch behinderte Kinder und Jugendliche an diesem Prozess beteiligt werden. Barrierefreiheit und zusätzliches Betreuungspersonal sind notwendig und werden auch schon in einzelnen Bereichen vorgehalten. Wichtig wird hier eine gute Werbung und Anbindung an bestehende Institutionen sein.

TÄTIGKEITSBERICHT 2012

BARRIEREFREIE ÖFFENTLICHE GEBÄUDE

Der Behindertenbeirat kümmert sich kontinuierlich darum, dass die im Masterplan 2015 formulierte Ankündigung „Öffentliche Gebäude sind bis zum Jahre 2015 barrierefrei zugänglich“ Zug um Zug in die Tat umgesetzt wird. Wir sind uns bewusst, dass dieser Zeitplan nicht eingehalten werden kann. Umso wichtiger ist es, dass in jedem städtischen Doppelhaushalt ausreichend Gelder für solche barrierefreien Maßnahmen zur Verfügung gestellt werden.

Für den Doppelhaushalt 2013/2014 hatten wir bereits im Juli 2012 Frau Erste Bürgermeisterin Mergen unsere Vorschläge vorgetragen. Diese wurden auch dem Gemeinderat vorgelegt. Wir schlugen vor, folgende Gebäude barrierefrei umzurüsten: Jugendtreff Knielingen, Orgelhalle Durlach, Begegnungszentrum Wolfartsweier, Lustgartenhalle, Spielplatz Turmberg.

Hinzu sollen barrierefreie Maßnahmen im Adolf Ehrmann Bad und im Weiherhofbad kommen.

Nicht alle unsere Vorschläge werden sich im Doppelhaushalt 2013/2014 wiederfinden.

In Wolfartsweier sperrt sich der Ortsvorsteher gegen einen barrierefreien Zugang des Begegnungszentrums. Dies bedauern wir.

Der Kinder- und Jugendtreff Knielingen wurde in der Planung nicht weiter verfolgt. Im Rahmen der begonnenen Planungen habe sich erwiesen, dass eine zielführende Gesamtlösung weder unter barrierefreien noch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten möglich sei.

Stattdessen sollten im kommenden Doppelhaushalt bereits Planungsleistungen für die barrierefreie Erschließung der Gemeinschaftsschule Grötzingen erfolgen.

Der Behindertenbeirat hat bei Herrn Oberbürgermeister Fenrich beantragt, die inklusive Gemeinschaftsschule Grötzingen barrierefrei umzugestalten. Der Oberbürgermeister teilte mit, dass dies im Rahmen des Doppelhaushalts 2015/2016 vorgesehen ist.

Das Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft teilte uns ihre weiteren Vorschläge für den nächsten Doppelhaushalt mit.

Danach sollen das Rathaus Hohenwettersbach und das Rathaus Stupferich barrierefreie Zugänge erhalten. Die Sporthalle Wettersbach soll einen barrierefreien Zugang und ein ebenerdiges Behinderten-WC erhalten.

Der Doppelhaushalt 2013/2014 soll auch die Mittel für den Einbau eines barrierefreien Schalters im Bürgerbüro Marktplatz berücksichtigen.

Ferner sind am Lessinggymnasium, dem Markgrafen-Gymnasium, der Tulla-Realschule und dem Otto-Hahn-Gymnasium teilweise finanziell erhebliche barrierefreie Maßnahmen geplant.

Dies gilt auch für das Sandkorn-Theater.

Auch die Mittel für den barrierefreien Umbau der Orgelfabrik sind berücksichtigt.

Der Behindertenbeirat begrüßt alle diese vorgesehenen Maßnahmen sehr. Wir haben uns damit einverstanden erklärt, die geplanten Maßnahmen in Knielingen zugunsten der anderen vorgeschlagenen Maßnahmen zunächst zurückzustellen.

BARRIEREFREIHEIT BEI WAHLEN

Der Behindertenbeirat bemüht sich seit Beginn seiner Amtszeit darum, dass Menschen mit Behinderungen an Wahlen in den Wahllokalen teilnehmen können.

Dazu ist im Behindertengleichstellungsgesetz festgehalten, dass möglichst alle Wahllokale barrierefrei erreichbar sein sollen.

Es fand hierzu ein Gespräch mit dem Wahlamt statt. In diesem wurde der Wunsch vorgetragen, dass auf den Wahlbenachrichtigungskarten eindeutig mitgeteilt werden sollte, ob das Wahllokal des Wahlberechtigten barrierefrei ist.

Die bis zu den Landtagswahlen 2011 versandten Wahlbenachrichtigungen enthielten diesen Hinweis nicht.

Wir beantragten deshalb über Herrn Oberbürgermeister Fenrich eine Überprüfung aller Wahllokale auf ihre Barrierefreiheit.

Diese Überprüfung fand statt. Ab den Oberbürgermeister-Wahlen am 2. Dezember 2012 erkennt die wahlberechtigte Person nun anhand eines Piktogramms auf der Wahlkarte, ob das zuständige Wahllokal barrierefrei erreichbar ist.

Wir hatten auch vorgeschlagen, dass durch Behelfsmittel (etwa mobil einsetzbare Rampen) für den Wahltag die Zahl der barrierefrei erreichbaren Wahllokale erhöht werden kann. Auch diesem Vorschlag ist die Stadt gefolgt.

Zusätzlich wurden zu den letzten Wahlen sechs weitere barrierefreie Wahllokale eingerichtet.

In jedem Wahlbezirk steht nun mindestens ein barrierefreies Wahllokal zur Verfügung.

Von 193 Wahlbezirken sind nach Auskunft des Hauptamtes derzeit 119 in barrierefrei zugänglichen Wahlräumen untergebracht.

Wir bemühen uns darum, dass bis zu den Bundestagswahlen im September 2013 die Zahl der barrierefreien Wahllokale in Karlsruhe weiter ansteigt.

BARRIEREFREIE MASSNAHMEN IM ZOO

Die Baumaßnahmen im Dickhäuterhaus des Zoos wurden im August 2012 begonnen und sollen voraussichtlich im Juni 2013 fertig sein. Das Schaufenster an der Ostseite wird barrierefrei zugänglich sein. Der Zugang wird nur eingeschränkt barrierefrei sein, da die Steigung zum Gebäude über sechs Prozent beträgt.

Wir bemühen uns darum, dass die Zugänge zu den Tierhäusern barrierefrei umgerüstet werden. Bisher sind diese für Behinderte nur mit fremder Hilfe zu öffnen.

BARRIEREFREIE MASSNAHMEN IN DURLACH

Zwischen dem Behindertenbeirat und der Ortsverwaltung Durlach besteht, was die barrierefreien Maßnahmen betrifft, ein enger Kontakt.

Ende 2010 fand ein Gespräch zwischen uns und den Fraktionen des Durlacher Ortschaftsrats statt. Unsere damaligen Anliegen sind größtenteils umgesetzt.

Dies waren unter anderem

- die Verlegung des Türöffners am Eingang Saumarkt des Rathauses,
- eine Ausrufanlage des Bürgerbüros,
- die Behindertentoilette,
- barrierefreier Ausbau des Verbindungswegs zwischen der Basler-Tor-Straße und Weiherstraße,
- in der Karlsburg wurden die optischen Kontraststreifen an den Treppenstufen verbreitert,
- Erstellung eines Behindertenstadtplans für Durlach und
- im Jahr 2013 ist ein stadthistorischer Rundgang für Behinderte geplant.

BARRIEREFREIER HAUPTBAHNHOF KARLSRUHE

Seit dem Jahre 2006 setzte sich der Behindertenbeirat dafür ein, dass alle Bahnsteige im Hauptbahnhof Karlsruhe mit Fahrstühlen erreichbar sind. Mit Unterstützung der Politik und mit Mitteln aus einem Konjunkturprogramm ist dieses Ziel zwischenzeitlich erreicht.

Am 20. April 2012 wurden zwei Fahrstühle in Betrieb genommen.

Einer der Aufzüge ermöglicht nun das barrierefreie Erreichen des „Pfälzer“ Bahnhofs (101/102). Der andere Aufzug ist für die Bahnsteige 11/12 installiert worden.

Im Juli 2012 erfolgte die Freigabe des Fahrstuhls für die Bahnsteige 13/14.

Auch im Reisezentrum des Bahnhofs sind die barrierefreien Verbesserungen in Betrieb.

Behinderte Reisende können an einer besonderen Stelle ihre Wartenummer ziehen und werden dann am Schalter 3 bedient.

Für Sehgeschädigte erfolgt eine besondere Durchsage des Aufrufs, für Hörgeschädigte wurde eine Höranlage installiert.

Im November 2012 fand ein Gespräch mit dem DB-Manager für den Hauptbahnhof Karlsruhe, Herrn Reis, statt. Hierbei ging es um die Verbesserung des Blindenleitsystems im Bahnhof.

Der Behindertenbeirat konnte bei dem Gespräch auch erreichen, dass die Beleuchtung auf den Gleisen 5 bis 14 im Jahr 2013 verbessert wird.

Für unser dringendes Anliegen, am Haupteingang (Eingang Nord) einen barrierefreien Zugang zu bauen, konnte bisher leider noch keine Lösung gefunden werden.

KARLSRUHE 2020: INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT (ISEK 2020)

Der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe hat in Fortschreibung des Masterplans 2015 ein „Integriertes Stadtentwicklungskonzept Karlsruhe 2020“ beschlossen.

Wie im Masterplan 2015 sind darin zwölf Handlungsfelder formuliert, deren Ziele alle dem Anliegen der Weiterentwicklung der Stadt Karlsruhe entsprechen.

Im Handlungsfeld „Sozialer Zusammenhang und Bildung“ geht das Konzept auch detailliert auf die Anliegen der Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen und auf die Arbeit des Behindertenbeirats ein.

Bei den Zielen findet sich unter anderem die grundsätzliche Aussage, dass Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt und selbstbestimmt am politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Stadt teilhaben sollen. Das selbstverständliche Aufwachsen von Kindern mit und ohne Behinderungen im Kindergarten und in der Schule wird dabei ebenso erwähnt wie der barrierefreie Umbau weiterer öffentlicher Einrichtungen und beim ÖPNV. Die Entwicklung eines kommunalpolitischen Aktionsplans für Rechte von Menschen mit Behinderungen ist angekündigt.

Im Teil „Fokus Stadtgesellschaft 2020“ ist unter anderem der weitere Ausbau der Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden, im öffentlichen Raum und im ÖPNV beispielhaft erwähnt.

Somit ist festzustellen, dass die vielfachen Anliegen der behinderten Menschen in diesem wichtigen Dokument der Stadt Karlsruhe gut berücksichtigt sind. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für deren Umsetzung.

BEGEHUNG DER SPARKASSE KARLSRUHE-ETTLINGEN AM EUROPAPLATZ

Anfang des Jahres 2012 wurde eine Begehung des Hauptgebäudes der Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen am Europaplatz mit Verantwortlichen der Sparkasse sowie mit einigen Mitgliedern des Beirates für Menschen mit Behinderungen durchgeführt. Bei der Begehung wurde positiv aufgenommen, dass der Kontoauszugsdrucker gut erreichbar und auch für Blinde gut bedienbar ist. Die Geldautomaten haben eine Ablage, die ein Problem für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer darstellten. Es wurde die Anregung gegeben, bei einem Geldautomat die Ablage zu entfernen und mit einem Piktogramm zu versehen, um die Bedienbarkeit speziell für Menschen mit Rollstühlen zu ermöglichen. Die Drehtrommel im Eingangsbereich ist mit einem Aufmerksamkeitsfeld (Noppen) gut erkennbar. Die Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen hatte noch in diesem Jahr einen Geldautomaten mit Sprachausgabe für hochgradig sehbehinderte und blinde Menschen umgerüstet. Seitens des Beirats wurde der Wunsch geäußert, dass auf dem Fußboden des Hauptgebäudes ein Leitsystem für Sehbehinderte und Blinde eingebaut wird, ähnlich wie beim Leitsystem im Reisezentrum des Karlsruher Hauptbahnhofs. Ebenfalls wurde angeregt, einen Schalter für Menschen mit Behinderungen einzurichten und diesen mit Piktogrammen deutlich zu kennzeichnen.

Die Pulte im Schalterbereich sind insbesondere für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer zu hoch. Diese könnten jedoch gegebenenfalls von Mitarbeitenden der Sparkasse mittels Schreibunterlage behoben werden. Der Schließfachbereich ist hoch technisiert, und von Menschen mit Behinderungen gut zu bedienen. Ein Fahrstuhl ist aufgrund von baulichen Gegebenheiten für die Nutzung mittels Rollstuhl ungeeignet. Ein weiterer Fahrstuhl ermöglicht jedoch einen guten Zugang in die übrigen Stockwerke. Es wurde weiter angeregt, Kontraststreifen zwischen Treppe und Fußboden anzubringen.

Diesbezüglich werden auch Überlegungen von Seiten der Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen angestrebt, im Hauptgebäude Kontraststreifen mittels LED-Beleuchtung sichtbar zu machen. Sehr erfreulich war es für den Behindertenbeirat, dass im Hauptgebäude der Sparkasse eine mobile Höranlage für schwerhörige Menschen zur Verfügung steht. Abschließend wurde vereinbart, den Beirat für Menschen mit Behinderungen bei Umbauten in weiteren Filialen frühzeitig einzubeziehen.

BARRIEREFREIE DATENBANK

Vor einigen Jahren wurden etwa 150 Gebäude in Karlsruhe ausgemessen und in einer Datenbank zusammengefasst. Dadurch konnten Menschen mit Behinderungen genau erfahren, welche Eingänge benutzt werden können und welche Wege zum Beispiel zu Toiletten möglich sind.

Diese Datenbank ist veraltet, da sich gegenüber früheren Erfassungen einiges geändert hat (etwa die stärkere Berücksichtigung sensorischer Behinderungen) und so muss mittelfristig eine neue Begehung und Erfassung von etwa 250 Objekten beziehungsweise Gebäuden durchgeführt werden.

Eine Arbeitsgruppe des Beirats für Menschen mit Behinderungen und des Medienbüros der Stadt Karlsruhe befasste sich mit dieser Thematik.

Das Medienbüro möchte ein einfaches, handhabbares Produkt erstellen. Das Erfassen von Barrierefreiheit steht im Mittelpunkt des Interesses des Beirates für Menschen mit Behinderungen.

Von dem Behindertenbeirat wurde eine Liste von über 250 Gebäuden erstellt, die zu erfassen, sinnvoll wären.

Für die Umsetzung der barrierefreien Datenbank konnte ein Mitarbeiter der Sozial- und Jugendbehörde (SJB) gefunden werden, so dass im kommenden Jahr mit der aufwändigen Arbeit begonnen werden kann.

NATIONALER AKTIONSPLAN

Im Nationalen Aktionsplan sind die Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention für Deutschland beschrieben. Nach Vorstellung einer Kurzfassung der UN-Behindertenrechtskonvention in einer Sitzung des Sozialausschusses im Dezember 2011 will der Beirat für Menschen mit Behinderungen die Anregung aufnehmen, einen Aktionsplan für die Stadt Karlsruhe zu erarbeiten, um so auf örtlicher Ebene weiterarbeiten zu können.

Die Stadt Mannheim hat diesen Weg beschritten und einen kommunalen Aktionsplan erarbeitet. Der Behindertenbeirat beabsichtigt zu folgenden fünf Handlungsfeldern

- Arbeit und Beschäftigung
- Bildung und Schule
- Freizeit und Kultur
- Barrierefreiheit
- Wohnen

Arbeitsgruppen zu bilden. Die Arbeitsgruppe Bildung und Schule/Inklusion hat die Arbeit aufgenommen.

Gespräche mit den Oberbürgermeister Kandidaten Herrn Dr. Mentrup und Herrn Wellenreuther

Beide Kandidaten baten unabhängig voneinander um ein Gespräch mit dem Vorstand des Beirats für Menschen mit Behinderungen.

Aktuelle Themen wie etwa barrierefreier Hauptbahnhof und Doppelhaushalt 2013/14 wurden angesprochen, aber auch zukünftige Ideen und Anliegen trug der Vorstand den Oberbürgermeisterkandidaten vor.

Die Gespräche fanden in einer wohlwollenden, respektvollen und interessierten Atmosphäre statt.

BESUCH EINER JAPANISCHEN DELEGATION

Im September besuchte eine japanische Delegation aus Osaka Karlsruhe und hatte sich mit dem Vorstand des Behindertenbeirats zu dem Thema Barrierefreiheit ausgetauscht. Es war ein sehr interessanter und beeindruckender Austausch über die Nationalgrenzen hinaus.

Die japanische Delegation war sehr angetan von dem gelebten Miteinander von Menschen mit und ohne Handicaps in Karlsruhe, so sei es in Japan nicht.

INTEGRATIVE GEMEINSCHAFTSSCHULE

Die Karlsruher Gesamtelternbeiratsvorsitzende Frau Pepper stellte das Konzept der künftigen Grötzinger Gemeinschaftsschule (GMS) vor. In der Gemeinschaftsschule werden die Schülerinnen und Schüler bis zur zehnten Klasse gemeinsam und auch inklusiv unterrichtet. So werden auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit allen anderen Schülerninnen und Schülern gemeinsam unterrichtet. Je nach Leistungsvermögen können alle Abschlüsse erreicht werden. Für jedes Fach kann die Schülerin oder der Schüler ihren beziehungsweise seinen Begabungen und Leistungsvermögen entsprechende „Kompetenzstufen“ anstreben. Das Förder- und Bildungskonzept für jedes einzelne Kind wird mit den Eltern abgestimmt. Offene Lernformen und die Förderung des selbständigen Lernens sind wichtige Elemente. Die Rolle der Lehrkraft wird damit vielfältiger, sie ist Wissensvermittlung, aber auch stark als Begleitung und Coach der Schülerinnen und Schüler gefragt.

Die Ziele sind ein wertschätzendes Miteinander und die Anerkennung menschlicher Unterschiede als Vielfalt.

Diese erste Gemeinschaftsschule in Karlsruhe wird im Schuljahr 2012/2013 mit 77 Kindern dreizügig starten. Ab diesem Zeitpunkt werden drei Kinder in der ersten Klasse inklusiv unterrichtet werden.

Der Behindertenbeirat begrüßte das Konzept der Gemeinschaftsschule, besonders wurde der Einstieg in die Inklusion, dem gemeinsamen Lernen von behinderten und nicht behinderten Kindern begrüßt. Der Beirat forderte allerdings auch, dass die Schule barrierefrei umgerüstet wird. Dazu gehören unter anderem ein barrierefreier Eingang, Behindertentoiletten und Fahrstuhlverbindungen zwischen den einzelnen Stockwerken.

GESPRÄCH MIT DEN VERKEHRSBETRIEBEN KARLSRUHE

Am 3. April 2012 fand mit den Verkehrsbetrieben Karlsruhe und dem Behindertenbeirat ein Gespräch statt. Es wurde über den barrierefreien Ausbau der Bahnsteige, über die Installation dynamischer Fahrgastanzeiger und das Fahrgastinformationssystem – APP gesprochen.

Auf längerer Sicht wird es immer zwei Bahnsteighöhen geben, 55 cm in der Region und 34 cm im Stadtgebiet. Das Ziel ist klar, die Schaffung von Barrierefreiheit für beide Höhen. Sachstand: 36 von 170 Haltestellen sind barrierefrei.

Wir machten deutlich, dass die Hinweise „Barrierefrei unterwegs“ im Internetauftritt des VBK sehr mager sind und schlugen eine Verlinkung auf die Homepage der Stadt Karlsruhe vor.

Es war ein sehr offenes und konstruktives Gespräch.

ARBEITSGRUPPEN

ARBEITSGRUPPE „BARRIEREFREIES BAUEN UND WOHNEN“

Die Arbeitsgruppe plant, bezahlbaren barrierefreien Wohnraum zu erfassen und gegebenenfalls Interessenten bei der Wohnungssuche Unterstützung zu gewähren.

Aus diesem Grund wurden Informationen von allen relevanten Wohnungsbaugenossenschaften, Wohnungsbaugesellschaften sowie von freien gemeinnützigen Trägern in Karlsruhe zusammengetragen, um einen Überblick über barrierefreien Wohnraum in Karlsruhe zu erhalten.

Das Ergebnis ist sehr ernüchternd, es gibt nur eine geringe Anzahl wirklich barrierefreier Wohnungen. Oft wird im Einzelfall nur bei Bedarf eine Wohnraumanpassung durchgeführt (Eingangssituation, Badumbau), Neubauten werden nur recht wenige geplant.

Ein großes Problem stellt die Quantifizierung des Bedarfs dar, dies ergab ein Gespräch bei der Volkswohnung in Karlsruhe. Momentan gibt es circa 7000 Anfragen nach Wohnungen, davon sind etwa 50 Wohnungen für mobilitätseingeschränkte Personen, die damit nicht unbedingt auch für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer geeignet sind.

Im Augenblick läuft in Rintheim ein großes Sanierungsprojekt und in diesem Zusammenhang gibt es auch vier nahezu barrierefreie Wohnungen – dafür gibt es lediglich eine Nachfrage!

Eine weitere Problematik ergibt sich aus dem Mietpreis: die Stadt zahlt für solche Sozialwohnungen 5,90 Euro pro Quadratmeter,

tatsächlich wird von den Mietern aber 8,50 Euro pro Quadratmeter abverlangt. Nur wenn nachgewiesen werden kann, dass es keine andere barrierefreie Wohnung gibt, übernimmt die Stadt den Differenzpreis; ansonsten kommt es nicht zur Vermietung.

In Karlsruhe gibt es keinen Mietspiegel; dieser wird in Kürze nachgeholt und dann dürften auch, wenn Vergleichsmieten vorliegen, die 5,90 Euro pro Quadratmeter nach oben korrigiert werden.

Ein Förderprogramm für bezahlbare Wohnungen sollte in naher Zukunft unbedingt aufgelegt werden.

Die Landesbauordnung von Baden-Württemberg behandelt an mehreren Stellen „Barrierefreie Wohnungen“; , im § 35 verlangt sie aber nur, dass:

„in Wohngebäuden mit mehr als vier Wohnungen ... die Wohnungen eines Geschoßes barrierefrei erreichbar sein“ müssen. Das schließt aber eindeutig Barrierefreiheit im Inneren der Wohnung (wie Bewegungsflächen, benutzbare Sanitärräume) aus. Hier liegt ein Schlüssel für das mangelnde Angebot auf dem Wohnungsmarkt.

Es wird die mangelnde Barrierefreiheit bei dem Kino Schauburg beklagt; die Arbeitsgruppe will Kontakt mit der verantwortlichen Stelle aufnehmen, um ein Gespräch vorzubereiten.

ARBEITSGRUPPE „ÖPNV“

In diesem Jahr beschäftigte sich die Arbeitsgruppe ÖPNV hauptsächlich mit dem Thema einer neu zu gestaltenden Fahrgastauskunft für sehbehinderte und blinde Menschen in Form einer App.

Das Problem dabei ist, dass der Empfang der Informationen über den Lauf der Straßenbahnen über eine Smartphone funktioniert. Der betroffene Personenkreis besitzt aber größtenteils ein solches Handy nicht. Hier muss die zukünftige Entwicklung sehr genau abgeschätzt werden. Zusätzlich gibt es seitens der Verkehrsbetriebe Karlsruhe Bedenken mit Außenlautsprechern an Straßenbahnen beziehungsweise mit Lautsprechersäulen an Haltestellen zu arbeiten, da Beschwerden der Anwohnenden befürchtet werden.

Es wurden zwei Varianten in der Arbeitsgruppe vorgestellt und rege diskutiert.

Versuchsmodell aus Dresden

Das EU-Forschungsprojekt SMART-WAY entwickelt eine Fahrgastinformation, die ähnlich funktioniert wie ein Navigationssystem im PKW. Es kann an beliebiger Stelle das Ziel innerhalb einer Stadt eingegeben werden und wird dann über GPS (beziehungsweise Galileo) zu der nächsten Haltestelle und dann weiter mit allen Umsteigemöglichkeiten geleitet. Das System wird zusätzlich durch das Ortungssystem der Straßenbahn unterstützt, somit erhält der sehbehinderte und blinde Fahrgast die Fahrzeiten in Echtzeit. Außerdem gibt es einen Fahrplan in Braille, der gesondert abgerufen werden kann.

Für Karlsruhe ist das System weniger geeignet, da durch die unterirdische Führung der Straßenbahn die Signale nicht empfangen werden können.

Versuchsmodell aus Mannheim

Bei dem sogenannten „Bus-Idee-Projekt“ hat jedes Fahrzeug einen Transponder und informiert die Nutzerin oder den Nutzer, wo es sich befindet und in welche Richtung es sich bewegt.

An der Haltestelle befindet sich eine Säule, welche diese Signale empfängt. Die Nutzerin oder der Nutzer muss nun an diese Säule herangeführt werden, einen Knopf drücken und erhält dann per Lautsprecher die Information. Um Missbrauch vorzubeugen, ist aber die Ansage nur alle zwei Minuten abrufbar. Eine solche Säule geht nun in Mannheim an der Haltestelle „Kunsthalle“ in die Testphase (begleitet von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Hamburg).

Als Alternative zu der Säule mit Lautsprecherdurchsagen könnte die Nutzerin oder der Nutzer ein Empfangsgerät und ein Vorlesegerät mit sich tragen und die Informationen direkt empfangen. Unklar ist bislang noch, wie ein solches Gerät aussehen soll, wie schwer es ist und wie hoch die Kosten für ein solches Gerät sind.

Beide Systeme sind noch nicht ausgereift, sie befinden sich in der Erprobungsphase und es kann jetzt noch nicht abgesehen werden, ob eine Übertragung auf Karlsruher Verhältnisse möglich ist.

ARBEITSGRUPPE „BILDUNG, ARBEIT, GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE“

Im Jahre 2012 kamen die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Bildung, Arbeit und gesellschaftliche Teilhabe“ zwei Mal zusammen.

Im Nachklang zur Sitzung des Behindertenbeirates am 25. November 2011, in der die „Initiative Inklusion“ im Bereich der beruflichen Bildung für junge Menschen mit Behinderung in Karlsruhe vorgestellt worden war (siehe Jahresbericht 2011), wurde von der Arbeitsgruppe ein Fragenkatalog an den Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) formuliert. Die Fragen bezogen sich vorwiegend auf die konkrete Ausgestaltung der Praktikumsuche und Praktikumsbegleitung junger Menschen mit Behinderungen.

In der Beiratssitzung am 23. November 2012 wurde das Antwortschreiben des KVJS vorgestellt und einige kritische Bemerkungen vorgebracht:

- Für eine erfolgreiche berufliche Ausbildung junger Menschen mit Behinderung wird ein Eigenanteil des sozialen Umfeldes erwartet. Was ist, wenn dies nicht möglich ist?
- Der Stellenschlüssel des Jobcoaches 1:10 ist zu gering.
- Auch die Betreuung durch Lehrkräfte ist nicht ausreichend.
- Werden genügend adäquate Praktikumsplätze gefunden?
- Die Praktikumsdauer sollte mindestens vier Wochen betragen.

Arbeitslosigkeit und Arbeitssuche schwerbehinderter Menschen in Karlsruhe war ein weiteres Thema in der Arbeitsgruppe

„Bildung, Arbeit und gesellschaftliche Teilhabe“. Auf Anregung der Arbeitsgruppe wird diese Problematik im nächsten Jahr in einer Beiratssitzung behandelt werden.

Zur Vorbereitung wurde ein Positionspapier für den Vorstand des Behindertenbeirates erarbeitet.

Die Inklusion im Kindergarten und in der Schule, das heißt die gemeinsame Erziehung und Bildung von Kindern mit und ohne handicaps, ist ein weiterer Schwerpunkt dieser Arbeitsgruppe.

Vertreterinnen der AG nahmen teil an

- Treffen der Arbeitsgemeinschaft Schulentwicklung sowie
- am Zweiten Forum Inklusion am 24. November 2012 im Rathaus-West und
- an dem Projekt „Integrative Ganztagsangebote für Schulkinder“.

ARBEITSGRUPPE „GESUNDHEITSWESEN“

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten gab es im Dezember 2012 einen Termin im Städtischen Klinikum. Zwei Mitglieder aus dem Beirat trafen sich mit dem stellvertretenden Behindertenbeauftragten des Klinikums, einem Mitarbeiter aus dem Baumanagement und der Geschäftsleitung. Es war ein konstruktives Gespräch, das hoffen lässt, dass sich das Thema Barrierefreiheit im Städtischen Klinikum in den nächsten Jahren weiterhin verbessern wird.

Im März 2013 wird es ein weiteres Treffen der oben erwähnten Personen geben, um auch an der geplanten Neubauphase des Klinikum die Barrierefreiheit nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Auch wurde eine bereits erstellte Liste in Bezug auf deren

Inhalte beziehungsweise Bemängelungen bereits recht gut abgearbeitet. Diese soll aber vervollständigt und erweitert werden. Außerdem soll es im Frühsommer eine weitere Begehung auf dem Gelände geben, um bereits umgearbeitete Anregungen des Beirates zum Thema Barrierefreiheit zu begutachten und auf weitere Missstände aufmerksam zu machen. Auch ist es uns sehr wichtig, nochmals für die Belange von Menschen mit geistiger Behinderung, gerade in Bezug auf die Beschilderung im Klinikum, zu sensibilisieren.

EINSCHÄTZUNG DER ERFOLGE UND HEMMNISSE – ZUSAMMENFASSENDE AUSBLICK

Auch im vierten Jahr unserer zweiten Amtszeit haben wir unsere Arbeit intensiv fortgesetzt.

Wir fanden dabei beim Oberbürgermeister, der Ersten Bürgermeisterin und den Bürgermeistern Unterstützung.

Auch die Leiterinnen und Leiter oder Vertreterinnen und Vertreter der städtischen Ämter, mit denen wir in Kontakt waren, waren für unsere Anliegen aufgeschlossen.

Wir führten wieder Gespräche mit den Gemeinderatsfraktionen und dem Bürgermeister Dr. Lenz.

Wir begrüßen den Einbau der drei neuen Fahrstühle am Hauptbahnhof.

Wir begrüßen auch die Zusage des Herrn Oberbürgermeisters Fenrich zum barrierefreien Umbau der

Gemeinschaftsschule Grötzingen.

Bei den nächsten Wahlen des Beirats für Menschen mit Behinderungen, die im Herbst 2013 anstehen, können erstmals auch behinderte Menschen, die keinem Verein angehören, für den Behindertenbeirat kandidieren. Wir erhoffen uns durch diese Veränderung, eine neue Zielgruppe für die Arbeit im Behindertenbeirat zu erreichen.

Für das letzte Jahr unserer Amtszeit streben wir unter anderem an

- weitere barrierefreie Maßnahmen im Hauptbahnhof,
- weitere barrierefreie Maßnahmen bei den Verkehrsbetrieben,
- barrierefreie Maßnahmen im Staatstheater,
- barrierefreie Maßnahmen bei den Geschäften der Innenstadt,
- mehr barrierefreien Wohnraum,
- Ausweitung der inklusiven Bildung von Kindern in Kindertagesstätten und in allen Schulen.

ZUSAMMENSETZUNG DES BEIRATS FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN DER STADT KARLSRUHE

STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER

GRUPPE DER KÖRPERBEHINDERTEN MENSCHEN



Pirk, Manfred

Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke e. V.
Telefon/Fax: 0721 686382
E-Mail: ma.pirk@t-online.de

- Stellvertretender Delegierter im Sozialausschuss und Planungsausschuss
- Mitglied im Fahrgastbeirat



Ullrich, Ronny

– INTAKT –
Integrative Arbeit mit Körperbehinderten und Nichtbehinderten
Telefon: 0721 9175-446
E-Mail: steinronny@web.de



Strunck, Ute

Amsel Kontaktgruppe Karlsruhe
Telefon: 0721 7837788
E-Mail: ute.strunck@web.de



Wicht, Helga

Conterganverband Karlsruhe e. V.
Telefon: 0721 373858
E-Mail: helga-wicht@t-online.de

GRUPPE DER FRAUEN MIT BEHINDERUNG



Ritzmann, Stefanie

Aktionsbündnis Frauen mit und ohne Handicap
Telefon: 0721 376418
E-Mail: stefanie.ritzmann@web.de
▪ Vorsitzende des Beirats

GRUPPE DER AUFGRUND CHRONISCHER KRANKHEIT BEHINDERTEN MENSCHEN



Braun, Hannelore

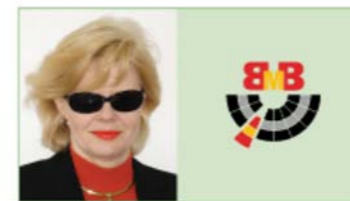
Deutsche Parkinson Vereinigung
Regionalgruppe Karlsruhe
Telefon/Fax: 0721 681289



Viehbacher, Susanne

Selbsthilfegruppe für Epileptiker Karlsruhe gem. e. V.
Telefon: 0721 694544
Fax: 0721 9664267
E-Mail: susanne.viehbacher@t-online.de
E-Mail: shg-epi-ka@t-online.de

GRUPPE DER SEHBEHINDERTEN MENSCHEN



Dr. Wagner, Elke

Verein zur Förderung Sehbehinderter e. V.
Telefon: 0711 6564131 oder 0162 2547147
E-Mail: elke.wagner@nikolauspflge.de
▪ Delegierte im Sozialausschuss

GRUPPE DER PSYCHISCH BEHINDERTEN MENSCHEN

Diese Gruppierung ist in der jetzigen Wahlperiode nicht besetzt.

GRUPPE DER BLINDEN MENSCHEN

**Becker, Gabriele**

Blickpunkt – Selbsthilfegruppe für Blinde, Sehbehinderte und deren Freunde in Karlsruhe

Telefon: 0721 50859

E-Mail: kontakt@blickpunkt-karlsruhe.de

- Stellvertretende Vorsitzende
- Mitglied im Forum Ehrenamt

GRUPPE DER KINDER UND JUGENDLICHEN MIT BEHINDERUNG

**Zelch, Rosemarie**

Eltern und Freunde für Integration e. V. Karlsruhe

Telefon: 0721-686494

Fax: 0721 938633

E-Mail: zelch.rosi@web.de

GRUPPE DER SCHWERHÖRIGEN MENSCHEN

**Weber, Manfred**

Verein der Schwerhörigen und Spätertaubten Karlsruhe e. V.

Telefon/Fax: 0721 862448

E-Mail: manfred.mw.weber@web.de

- Stellvertretender Vorsitzender
- Mitglied im Stadtseniorenrat

GRUPPE DER GEISTIG- UND MEHRFACHBEHINDERTEN MENSCHEN

**Baron, Ursula**

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V.

Telefon: 0721 811715

E-Mail: u-h-baron@web.de

- Delegierte im Jugendhilfeausschuss

BERATENDES MITGLIED DER LIGA DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLEGE

**Fischer, Günter**

mark, Mobile ambulante Rehabilitation Karlsruhe

Telefon und Fax: 07244 9758

E-Mail: guenfis@web.de

- Delegierter im Planungsausschuss

STELLVERTRETUNGEN

**Heupel-Streit, Gudrun**

Aktionsbündnis von Frauen mit und ohne Handicap

Stellvertreterin für die Gruppe der Frauen mit Behinderung

Telefon: 0721 884837

E-Mail: uffix@gmx.de

**Herold, Barbara**

Stotterer Selbsthilfegruppe

Stellvertreterin der Gruppe der aufgrund chronischer Krankheit behinderter Menschen

**Herzog, Gisela**

Verein zur Förderung Sehbehinderter e. V.

Stellvertreterin für die Gruppe der sehbehinderten Menschen

Telefon: 0721 492869

E-Mail: gisi.herzog@gmx.de

**Von Malottki, Beate**

Badischer Blinden- und Sehbehindertenverein v. m. K.

Stellvertreterin für die Gruppe der blinden Menschen

Telefon: 0721 856030

E-Mail: beatevonmalottki@arcor.de

**Klein, Ilona**

Förderverein der Schule für Körperbehinderte
 Stellvertreterin für die Gruppe der Kinder mit Behinderung
 Telefon: 0721 752421
 Fax: 0721 752421
 E-Mail: ilona.klein@t-online.de

- Stellvertretende Delegierte im Jugendhilfeausschuss

**Patz, Norman**

Verein der Schwerhörigen und Spätertaubten Karlsruhe e. V.
 Stellvertreter für die Gruppe der schwerhörigen Menschen
 Telefon: 0721 854157

PRESSESPIEGEL

- Mehr Barrierefreiheit am Hauptbahnhof – Boulevard Baden
- Blick auf Barrierefreiheit – BNN
- Spielen ohne Barrieren – BNN
- Lob für Abbau der Barrieren – BNN
- OB-Wahl: Behindertenbeirat fordert barrierefreie Wahllokale – ka.news.de
- Relikt aus alten Zeiten: Kofferkulis haben am Karlsruher Bahnhof ausgedient – ka.news.de
- Von wegen, eine große Stadt strahlt immer Glanz aus: Der erste Eindruck zählt – Wochenblatt
- Worte finden mehr Gehör – BNN
- Barrierefrei: Südostbahn geht am 8. September auf die Strecke – ka.news.de
- Neue Bahn nimmt Kurs auf Südost – Stadt Zeitung
- Doppelhaushalt 2013/14: Behindertenbeirat wünscht sich Barrierefreiheit – ka.news.de
- Mobilitätseingeschränkt? KVV-Training für Menschen mit Behinderung – ka.news.de
- Wahllokale sind nicht alle barrierefrei – BNN
- 78 Wahllokale, 1.900 Helfer: [ka-news](http://ka-news.de) erklärt die OB-Wahl in Karlsruhe Teil 2 – ka.news.de
- Barrierefreie Wahl in jedem Stadtteil – BNN

Die Artikel werden auf den folgenden Seiten aufgeführt.

Die Veröffentlichung der Presseauszüge erfolgt mit Zustimmung der Redaktionen.



Mehr Barrierefreiheit am Hauptbahnhof Karlsruhe

26. Mai 2012 | 14:27 Uhr

Karlsruhe (bb). Für Menschen mit Behinderungen gibt es einige, aus Sicht des Behindertenbeirats bedeutende Erleichterungen.

Am 20. April wurden zwei neue Fahrstühle in Betrieb genommen. Einer der Aufzüge ermöglicht nun das barrierefrei Erreichen des Pfälzer Bahnsteigs und erhöht damit die Mobilität der Behinderten für Fahrten in die Pfalz. Auch die Bahnsteige 11/12 sind jetzt durch einen Fahrstuhl erreichbar. Mitte Juli wird ein dritter Fahrstuhl zu den Bahnsteigen 13/14 folgen. Die bisher fehlenden Fahrstühle wurden vom Behindertenbeirat seit ca. 5 Jahren gefordert. Diese Forderung wurde von den Bundestags- und Landtagsabgeordneten aus Karlsruhe nachdrücklich unterstützt.

Auch im Reisezentrum des Hauptbahnhofs Karlsruhe gibt es Verbesserungen. Behinderte Reisende können an einer besonderen Stele ihre Wartenummer ziehen. Die gilt für Sehgeschädigte und Hörgeschädigte und für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer. Sie alle werden am Schalter 3 des Reisezentrums bedient. Für Sehgeschädigte erfolgt mit einem speziellen Durchsage der Aufruf, für Hörgeschädigt eine Höranlage installiert.

Der Behindertenbeirat fordert Barrierefreiheit an der Grötzinger Gemeinschaftsschule

Die Karlsruher Gesamtelternbeiratsvorsitzende Veronika Pepper stellte in der jüngsten Sitzung des Behindertenbeirats das Konzept der künftigen Grötzinger Gemeinschaftsschule vor. Dieses fand einhellige Zustimmung des Beirats. Besonders wurde der Einstieg in die Inklusion, dem gemeinsamen Lernen von behinderten und nicht behinderten Kindern wurde begrüßt.

Der Behindertenbeirat fordert allerdings auch, dass die Schule barrierefrei umgerüstet wird. Dazu gehören u.a. ein barrierefreier Eingang, Behindertentoiletten und Fahrstuhlverbindung zwischen den einzelnen Stockwerken. Diese Vorschläge wird der Beirat dem Oberbürgermeister unterbreiten.

Marion Schuchard ist die neue Geschäftsführerin des Behindertenbeirats

Am 15. Mai ist die Funktion der Behindertenkoordinatorin der Stadt Karlsruhe neu besetzt worden. Mit dieser Funktion ist auch Aufgabe als Geschäftsführerin des Behindertenbeirats verbunden. Die Nachfolgerin von Martina Warth-Loos ist Marion Schuchard.

Sie war 13 Jahre Frauenbeauftragte der Stadt Pforzheim und 13 Jahre Leiterin des Internationalen Begegnungszentrums Karlsruhe und freut sich nach eigenen Worten auf ihre neue Aufgabe.

Abgelegt unter: [Barrierefreiheit](#) · [Behindertenbeirat](#) · [Gemeinschaftsschule](#) · [Hauptbahnhof](#) · [Karlsruhe](#)

Weitere Meldungen aus der Kategorie [Nachrichten](#)

Blick auf Barrierefreiheit

Beirat bleibt am Ball beim Thema Reisezentrum im Hauptbahnhof

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen will sich in diesem Jahr unter anderem für den barrierefreien Umbau des Karlsruher Hauptbahnhofs, die Umsetzung von Maßnahmen zur Barrierefreiheit am Städtischen Klinikum und bei den Verkehrsbetrieben und für mehr auch für Menschen mit einer Behinderung zugängliche Ladengeschäfte einsetzen. Dies geht aus dem aktuellen Jahresbericht des Beirats hervor, der gestern Nachmittag im Hauptausschuss des Gemeinderats vorgestellt wurde.

Sowohl Lob als auch Kritik finden sich in diesem Bericht, was die Berücksichtigung der Belange behinderter Menschen in Karlsruhe angeht. Lob, weil beispielsweise das Rathaus West im Lauf des vergangenen Jahres zum ersten komplett barrierefreien Gebäude der Stadt Karlsruhe umgestaltet wurde. Es ist nun mit Fahrstuhl, Behindertentoiletten sowie einem Leit- und Orientierungssystem ausgestattet. Erwähnt wird in dem Bericht auch der Einbau eines Fahrstuhls im Rathaus Neureut, der im September in Betrieb genommen wurde.

Kritik gibt es an der Informationspolitik der Stadt über öffentliche und für Menschen mit Behinderung zugängli-

chen Toiletten in der Innenstadt. „Wir haben keine Information, was sich da tut“, meinte die Vorsitzende des Beirats, Stefanie Ritzmann.

Weiter am Ball bleiben wollen die Mitglieder des Gremiums beim barrierefreien Umbau des Reisezentrums der Deutschen Bahn im Hauptbahnhof. Das neue Aufzugsystem soll von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen genutzt werden können.

Von den Stadträtinnen und Stadträtschuss vertreten, gab es viel Zustimmung für die beharrliche Arbeit der 20 Mitglieder im Beirat, der seit 2003 existiert. „Sie bewirken Veränderungen“, betonte Stadtrat Michael Zeh (SPD), der zudem die Unterstützung seiner Fraktion für die Vorschlagsliste des Beirats im Doppelhaushalt 2013/2014 zusagte.

Der Beirat mache auf vieles in der Stadt aufmerksam, die Menschen mit einem Handicap behinderten bei Dingen, „die für uns selbstverständlich

sind“, ergänzte Stadtrat Klaus Heilgeist (CDU). Die Grünen-Fraktionsvorsitzende Bettina Lisbach betonte, man wolle das Thema barrierefreie Wahllokale unbedingt voranbringen. Auch diese Forderung steht auf der Agenda des Beirats. Die FDP-Stadträtin Rita Fromm forderte, der Bericht des Beirats müsse wieder im Gemeinderat behandelt werden. Seit dem Jahr 2011 wird dieser Bericht im Hauptausschuss von den Stadträtinnen zur Kenntnis genommen.

Oberbürgermeister Heinz Fenrich (CDU) ermunterte die Beiratsmitglieder, die Arbeit fortzusetzen. „Sie geben uns wichtige Hinweise, die wir so viel-eicht nicht gesehen haben“, sagte Fenrich. Marcus Dischinger

Spielen ohne Barrieren

Zum Bericht „Ideensuche für Spielplatz“: Das Gartenbauamt beabsichtigt, im Beierthemer Feld einen neuen Spielplatz anzulegen und hatte Eltern und Kinder eingeladen, ihre Vorstellungen hierzu zu äußern.

Auch behinderte Kinder wollen spielen und Spielplätze nutzen. Deshalb hat der Behindertenbeirat in seiner letzten Sitzung dem Gartenbauamt vorgeschlagen, diesen Spielplatz auch mit barrierefreien Spielgeräten auszurüsten. Hierbei geht es um auch um den gesetzlichen Auftrag der Teilhabe behinderter Menschen in allen Lebensbereichen.

Günter Fischer, Mitglied des Behindertenbeirats, war bei dem Vor-Ort-Termin mit den Eltern und Kindern anwesend und erläuterte unser Anliegen. Das Gartenbauamt und mehrere anwesende Mütter nahmen unsere Anregung zustimmend auf.

Leider fehlt im BNN-Bericht „Ideensuche für Spielplatz“ ein Hinweis auf dieses Anliegen aus Sicht der Behinderten.

Stefanie Ritzmann
Behindertenbeirat
Kaiserallee 4

ka-news.de

Druckdatum: 15.3.2012 20:00 Uhr - URL: http://www.ka-news.de/oberbuergermeisterwahl-karlsruhe/art5066,831152
15.03.2012

OB-Wahl: Behindertenbeirat fordert barrierefreie Wahllokale

Karlsruhe (ps/trs) - Der Behindertenbeirat der Stadt Karlsruhe hat in seiner jüngsten Sitzung über Barrierefreiheit in Wahllokalen, am Bahnhofsvorplatz und auf Spielplätzen diskutiert. Der Beirat fordert vor allem für die anstehende Oberbürgermeister-Wahl im Dezember ausreichend barrierefrei zugängliche Wahllokale in der Fächerstadt.



(Symbolbild)
Foto: Ers

Der Behindertenbeirat hatte die Stadt Karlsruhe darum gebeten, rechtzeitig vor der Oberbürgermeisterwahl alle Wahllokale auf Barrierefreiheit zu überprüfen.

Sind die Wahllokale barrierefrei?

Wie das Gremium nun in einer Pressemitteilung bekannt gibt, wird sich das Amt für Gebäudewirtschaft der Prüfung annehmen und über Nachrüstungsmöglichkeiten und Behelfsmaßnahmen entscheiden. Dabei habe Erste Bürgermeisterin Margret Mergen mitgeteilt, dass am Goethe-Gymnasium vier weitere Wahlbezirke barrierefrei gestellt werden könnten.

Mit den in der Sitzung anwesenden Gemeinderäten Christa Köhler (CDU), Ute Müllerschön (SPD), Margot Döring (Karlsruher Liste) und Michael Bomer (Grüne) erörterte der Beirat seine Vorschläge barrierefreier Umrüstung städtischer Gebäude für den nächsten Doppelhaushalt 2013/2014. Danach sollten der Jugendtreff Knielingen, die Orgelhalle Durlach, die Lustgartenhalle, das Adolf-Ehrmann-Bad barrierefrei werden. Hinzu kommt das Begegnungszentrum Wolfartsweier, das beim derzeitigen Doppelhaushalt nicht berücksichtigt wurde.

Barrierefreiheit am Bahnhofsvorplatz

Über den Umbau des Bahnhofsvorplatzes habe es in den letzten Monaten unterschiedliche Aussagen gegeben, so die Pressemitteilung weiter. Der Behindertenbeirat verlangte deshalb in einem Schreiben an Oberbürgermeister Heinz Fenrich eine verbindliche Auskunft, wann mit dem Beginn der Baumaßnahmen für die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes mit barrierefreien Haltestellen zu rechnen sei. Der OB habe mitgeteilt, dass mit dieser Maßnahme gleich nach dem Stadtgeburtstag begonnen werden soll.

Vom Beirat vorgeschlagene Zwischenmaßnahmen seien nach Auskunft der Verkehrsbetriebe aus technischen Gründen schwer realisierbar. Der Behindertenbeirat bedauert den aus seiner Sicht späten Baubeginn. Er hätte es lieber gesehen, wenn die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes bereits bis zum Stadtgeburtstag vollzogen wäre.

Spielplatz barrierefrei gestalten

Im Gartengebiet Beierthemer Feld ist ein Neubau für den Spielplatz für Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren vorgesehen. Der Behindertenbeirat schlägt vor, diesen barrierefrei zu gestalten. Er bittet um Anbringung von Spielgeräten, die von behinderten Kindern genutzt werden können.

12.6.2012 BNN

Lob für Abbau der Barrieren

BNN - Über „mehr Barrierefreiheit am Hauptbahnhof“ freut sich der Karlsruher Behindertenbeirat. Überhaupt gebe es einige bedeutende Erleichterungen für die Behinderten, erklärt Beiratsvorsitzende Stefanie Ritzmann.

Zwei weitere Aufzüge seien in Betrieb genommen. „Ein Fahrstuhl ermöglicht nun das barrierefreie Erreichen des Pfälzer Bahnsteigs und erhöht damit die Mobilität der Behinderten für Fahrten in die Pfalz“, berichtet Ritzmann. Auch auf die Bahnsteige 11 und 12 kann man jetzt per Aufzug kommen.

„Mitte Juli werde auch noch der dritte neue Fahrstuhl zu den Bahnsteigen 13 und 14 folgen. Für den Einbau dieser drei Aufzüge, welche die Barrierefreiheit im Hauptbahnhof komplettieren setzte sich der Behindertenbeirat seit fünf Jahren wiederholt engagiert ein. Dazu kam die Unterstützung dieser Forderung durch die Karlsruher Bundes- und Landtagsabgeordneten.“

Auch im Reisezentrum des Hauptbahnhofs gibt es eine Verbesserung für die Behinderten: Sie können an einer besonderen Stelle eine Wartenummer ziehen. Die gilt für Sehgeschädigte, Hörgeschädigte sowie für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer. Sie werden am Schalter 3 des Reisezentrums bedient. Für Sehgeschädigte erfolgt mit einem speziellen Durchsage der Aufruf, für Hörgeschädigte ist laut Beirat eine Höranlage installiert.

Barrierefreiheit wünscht sich der Behindertenbeirat auch durch die Umgestaltung des Altbaus für die Grötzinger Gemeinschaftsschule. Er begrüßt auch, den dort geplanten Einstieg in die Inklusion, das gemeinsame Lernen von behinderten und nicht behinderten Kindern.

Barrierefrei: Südostbahn geht am 8. September auf die Strecke

Ka-news dt 29.08.2012

Karlsruhe (sas) - Knapp eineinhalb Jahre nach dem Spatenstich geht in zwei Wochen die neue Südostbahn auf die Gleise. Erfreulich ist für die Verkehrsbetriebe Karlsruhe (VBK) die Tatsache, dass die Bahn nicht erst wie geplant zum Ende des Jahres ihren Betrieb aufnimmt. Die Mitarbeiter legen sich derzeit nochmal richtig ins Zeug und werden die Strecke somit deutlich früher fertigstellen. Am Samstag, 8. September, soll die Strecke mit der Linie 6 eingeweiht werden. Am Dienstag warf VBK-Geschäftsführer Walter Casazza mit Pressevertretern vorab einen genauen Blick auf die Haltestellen.



Manfred Pirk vom Behindertenbeirat der Stadt Karlsruhe demonstriert die Barrierefreiheit an den Haltestellen.
Foto: sas

Barrierefreiheit ist der Hauptaspekt, mit dem die Karlsruher Verkehrsbetriebe insbesondere an den Haltestellen entlang der neuen Bahnlinie punkten wollen. „Wir legen einen Hauptaugenmerk auf die Barrierefreiheit an den Haltestellen“, betonte VBK-Geschäftsführer Walter Casazza am Dienstag. So werden derzeit im Stadtgebiet zahlreiche Haltepunkte barrierefrei ausgebaut - darunter Haltestellen in der Karlstraße und die neue Haltestelle „Mühlburger Tor“ vor dem Helmoltz-Gymnasium. „Das bringt uns einen deutlichen Schub nach vorn in Sachen Barrierefreiheit“, urteilt Casazza.

Zehn Prozent barrierefreie Haltestellen

Wirf er einen Blick auf die Gesamtheit der Haltestellen im Stadtgebiet, muss er allerdings zugeben, dass bei der Mehrzahl von Barrierefreiheit nicht die Rede sein kann. „Momentan sind zehn Prozent der Haltestellen barrierefrei“, erklärt der VBK-Chef und verspricht: „Wir sind dabei, das voranzutreiben.“ Allerdings sei es nicht möglich, alle Haltestellen behindertengerecht umzubauen. Deshalb wollten die VBK zukünftig ausgewählte Stellen so umgestalten, dass Menschen in Rollstühlen von einem Fahrzeugtyp in den anderen umsteigen könnten - also von einem Niederflurwagen in einen Mittelflurwagen und andersrum.

Diese Pläne begrüßen Manfred Pirk und Stefanie Ritzmann vom Behindertenbeirat der Stadt Karlsruhe sehr. „Lange Zeit hat es Karlsruhe versäumt, die Haltestellen benutzerfreundlich für Rollstuhlfahrer auszubauen“, bemerkt Manfred Pirk. „Bis vor zwei Jahren gab es mit der Herrenstraße nur eine einzige barrierefreie Haltestelle in der Innenstadt“, erinnert sich Stefanie Ritzmann. Zwar habe die Stadt viel Nachholbedarf, doch es gebe Fortschritte, freut sich Pirk.

Zum Thema

Bis 2014 sollen die Haltestellen, die barrierefrei umgebaut werden sollen, fertig sein. Dazu gehören auch die Post- und die Ebertstraße. Auf dem Bahnhofsvorplatz beginnen die Bauarbeiten erst 2015. „Unsere Arbeit war zwar häufig sehr schwierig, zufrieden. Schließlich profitierten von seiner Arbeit nicht nur Rollstuhlfahrer, sondern auch Mütter mit Kinderwagen, Menschen mit Rollator oder auch Reisende mit vielen Gepäckstücken.“



WARTEN AUF DIE BAHN: An der Haltestelle Philipp-Reis-Straße erläuterte VBK-Chef Dr. Casazza (links) den Stand der Dinge. Fotos (2): Onuk

Neue Bahn nimmt Kurs auf Südost

Die „Kulturlinie“ rollt erstmals am 8. September / Die Trasse ist 2,2 Kilometer lang

Ein enormes Wachstumstempo legte nicht nur das Stadtquartier Südost-Ost vor, auch die neue Straßenbahntrasse für Anlieger, Berufspendler und Kulturinteressierte ist schneller fertig. Am Samstag, 8. September, startet die Südostbahn. Wer Lust hat, ist zu kostenlosen Premierenfahrten und zum Eröffnungsfest rund um die Haltestelle „Philipp-Reis-Straße/Die Neue Welle“ eingeladen. Auf den Bahnsteig darselben luden VBK-Chef Dr. Walter Casazza und Projektleiter Volker Meier am Dienstag auch die Medien zum Gespräch: 30 Millionen Euro hat der Bau des 2,2-Kilometer langen Schienenstrangs gekostet, davon

trägt 20 das Land. Die Trasse mit vier Haltestellen ist Teil der Linie 6 und wird von ihr im Zehn-Minuten-Takt bedient. Die Südostbahn verkehrt zwischen dem Technologiepark und dem Rheinstrandbad Rappenwört. Die neue Strecke beginnt im Westen an der Kreuzung Baumeisterstraße/Rippurrer Straße und führt über die Philipp-Reis-Straße und die Henricke-Obermüller-Straße auf die Ludwig-Erhard-Allee. Die Tram kreuzt den Verkehrskreis B 10, fährt durch die Schlachthofstraße, mündet in die Durlacher Allee und nimmt Kurs Richtung Tullastraße. Weilsie Badisches Staatstheater, Hochschule für Musik, Tollhaus und Substage an-

bindet, wird sie „Kulturlinie“ genannt. Die Verkehrsbetriebe rechnen mit 10000 Fahrgästen täglich. Alle neuen Projekte seien „selbstverständlich barrierefrei“, nannte Dr. Casazza taktile Orientierungshilfen für sehbehinderte Menschen an den Haltestellen und problemloses Einsteigen für Fahrgäste mit Mobilitäts Einschränkungen als Beispiele. Stefanie Ritzmann und Manfred Pirk vom Behindertenbeirat, beide Rollstuhlfahrer, waren beim Praxistest überzeugt. Jetzt muss nur noch an Pflasterung und Beleuchtung letzte Hand angelegt werden, ebenso an einzelne Überwege und Fahrradständer, die noch nicht ganz fertig sind. -maf-

Doppelhaushalt 2013/14: Behindertenbeirat wünscht sich Barrierefreiheit

Ka-news 30.07.2012

Karlsruhe (ps/trs) - Der Behindertenbeirat der Stadt Karlsruhe hat seine Wünsche für den nächsten Doppelhaushalt zusammengestellt und in einem Brief der Ersten Bürgermeisterin Margret Mergen mitgeteilt. Er schlägt dabei die barrierefreie Umrüstung des Jugendtreffs Knielingen, der Orgelhalle Durlach, des Adolf-Ehrmann- und des Weiherhofbades, der Lustgartenhalle und des Spielplatzes Durlach vor.



(Symbolbild)
Foto: Ers

Im Masterplan der Stadt Karlsruhe sei man davon ausgegangen, dass alle städtischen Gebäude bis zum Stadtgeburtstag 2015 barrierefrei umgerüstet sein sollen, teilt der Behindertenbeirat in einer Presseinformation mit.

Grötzinger Ganztageschule soll barrierefrei werden

Dieses Ziel sei aber in der kurzen Zeitspanne nicht zu verwirklichen. Stattdessen müssten nun jeweils eine bestimmte Zahl von Gebäuden für die barrierefreie Umrüstung in die Doppelhaushalte der Stadt eingestellt werden.


Der Behindertenbeirat begrüßt es daher sehr, dass sein Vorschlag, die Grötzinger Ganztageschule barrierefrei umzubauen, auf die grundsätzliche Bereitschaft des Oberbürgermeisters gestoßen sei. Das Stadtoberhaupt habe dem Beirat mitgeteilt, dass aus Zeitgründen eine Berücksichtigung des Anliegens im nächsten Doppelhaushalt noch nicht möglich sei, aber gleichzeitig mitgeteilt, dass die Stadt das Projekt für den Doppelhaushalt 2015/16 vorgemerkt habe und vorbereiten werde.

Intensiv beschäftigte der Beirat sich auch damit, wie geistig behinderten Menschen die Mitarbeit im Behindertenbeirat erleichtert werden könnte. Ziel sei dabei eine eigenständige Vertretung anstelle der von vertretungsberechtigten Personen. Wie der Behindertenbeirat abschließend mitteilt, ist auch der Gemeinderat über alle Vorschläge informiert.

ka-news.de 17.09.2012

Mobilitätseingeschränkt? KVV-Training für Menschen mit Behinderung

Karlsruhe (ps/trs) - Am 4. Oktober bietet der Karlsruher Verkehrsverbund (KVV) in Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben Karlsruhe (VBK) und dem Beirat für Menschen mit Behinderungen der Stadt Karlsruhe ein Mobilitätstraining für die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs an. Teilnehmen können mobilitätseingeschränkte, aber auch ältere Menschen, die aus fehlender Erfahrung bei Straßenbahnen oder Bussen unsicher sind.



(Symbolbild)
Foto: ErS

Bei dem Training üben die Teilnehmer in aller Ruhe die unterschiedlichen Einstiegssituationen sowie den sicheren Aufenthalt in den Fahrzeugen, wie der KVV mitteilt. Somit könne ein Stück weit mehr Unabhängigkeit für die Betroffenen erzielt werden.

Weitere Termine für 2013

Die Veranstaltung richtet sich an mobilitätseingeschränkte Fahrgäste sowie deren Begleiter, Rollstuhlfahrer und Rollator-Nutzer, Blinde und Sehbehinderte können sich in einer Straßenbahn und zwei Bussen informieren und orientieren. Das Mobilitätstraining ist kostenlos. Am Donnerstag, 4. Oktober, wird ein Termin vormittags und ein Termin nachmittags angeboten.

Die Teilnehmer treffen sich im neuen Betriebsbahnhof der VBK in der Gerwigstraße 65, Karlsruhe. Die Gruppengröße ist auf jeweils 25 Personen (plus Begleiter) begrenzt. Eine Anmeldung ist beim KVV-Servicetelefon unter 0721/6107-5885 erforderlich. Mobilitätstrainings werden regelmäßig angeboten, im nächsten Jahr sind zwei weitere Termine geplant.

BNN 19.10.2012

Wahllokale sind nicht alle barrierefrei

BNN - Für die nächsten Wahlen des Behindertenbeirats hat dieser eine Änderung der Wahlordnung vorgeschlagen. Demnach solle auch einzelnen Behinderten, die keinem Behindertenverein oder einer Organisation angehören, die Möglichkeit eröffnet werden, in dem 14 Personen starken Beirat mitzuarbeiten, teilte der Beirat für Menschen mit Behinderungen mit. Bisher wurde der Beirat von den Delegierten der Behindertenorganisationen nach unterschiedlichen Behinderungsarten gewählt. Es bleibe allerdings dabei, dass sich der Beirat nur aus Behinderten selbst oder ihren gesetzlichen Vertretern zusammensetzt, so die Vorsitzende Stefanie Ritzmann. Die Neuwahl findet im Herbst 2013 statt. Der Behindertenbeirat hofft außerdem auf eine hohe Wahlbeteiligung bei den anstehenden Oberbürgermeisterwahlen. Der Beirat hatte vorgeschlagen, bei den bisher noch nicht barrierefreien Wahllokalen zu prüfen, ob nicht durch provisorische Rampen ein barrierefreier Zugang hergestellt werden kann.

ka-news.de 5.11.2012

78 Wahllokale, 1.900 Helfer: ka-news erklärt die OB-Wahl in Karlsruhe - Teil 2

Karlsruhe (feb) - Die Wahl des Jahres rückt näher: Am Abend des 2. Dezember könnten die Karlsruher schon wissen, wer das neue Stadtoberhaupt wird. Bereits gestern klärte ka-news die Fragen zur Bewerbung und erfuh, dass aus den fünf Bewerbern bald acht werden. Aber können auch Personen gewählt werden, die nicht auf dem Wahlzettel stehen? Wie viele Wahlhelfer begleiten die Wahl in wie vielen Wahllokalen? ka-news hat nachgefragt - lesen Sie hier den zweiten Teil.



Der Countdown läuft: In weniger als zwei Monaten wählt Karlsruhe seinen neuen Oberbürgermeister. Aber wer darf gewählt werden und wer nicht? ka-news klärt die Fragen der Wahl.
Foto: Federico Gambarini (dpa)

Auch wer sich nicht offiziell um das Amt des Stadtoberhauptes bewirbt, kann neuer OB in Karlsruhe werden. "Das Kommunalwahlrecht sieht auf dem amtlichen Stimmzettel eigene eine Freizeile vor, die die Bürger zum Eintrag einer Person - unabhängig von den auf dem Stimmzettel eingedruckten Bewerbern - verwenden können", berichtet Pedro Keller, Leiter der Karlsruher Wahlgeschäftsstelle im Gespräch mit ka-news.

1.900 Wahlhelfer begleiten die Wahl in den 78 Wahllokalen

Hierbei handele es sich dann um eine gültige Stimme, die in die Statistik eingeht. Wenn also der nette Nachbar oder der Lieblingskollege genügend Stimmen bekommen würde, könnte er die OB-Wahl regelrecht aufmischen. Aber dass dieser Fall eintritt, scheint bei rund 220.000 Wahlberechtigten doch eher unwahrscheinlich.

Damit die Wahl - unabhängig für wen letztendlich gestimmt wird - auch problemlos über die Bühne geht, werden um die 1.900 Wahlhelfer in den 78 Karlsruher Wahllokalen die Abstimmung begleiten. Und auch für die eingeschränkten Karlsruher Wähler gibt es gute Nachrichten: 52 Wahllokale sind am 2. Dezember barrierefrei zugänglich und erleichtern Menschen mit Behinderung die Stimmabgabe. Der Behindertenbeirat der Stadt hatte aufgefordert zu prüfen, welche Wahllokale durch provisorische Rampen leichter zugänglich gemacht werden könnten. "Diese Abstimmungsräume sind auf der Stimmenberichterstattung mit dem entsprechenden Piktogramm gekennzeichnet", so Keller.

Neubewerbungen sind auch zum zweiten Wahlgang möglich

Gewählt wird das künftige Stadtoberhaupt auf acht Jahre. Sollte nach dem ersten Wahlgang keiner der derzeit fünf OB-Kandidaten (vielleicht bald acht) eine absolute Mehrheit (über 50 Prozent aller Stimmen) haben, wird es am 16. Dezember einen entscheidenden zweiten Wahlgang geben. Hierbei scheiden erfahrungsgemäß die schwächeren Kandidaten aus, der zweite Wahlgang konzentriert sich dann häufig auf die aussichtsreichsten Kandidaten.

Aber so muss es nicht kommen. Die Ausschreibung zum Karlsruher OB-Posten stellt in Aussicht, dass sich neue Kandidaten für den zweiten Wahlgang bewerben können. "Neue Bewerbungen aus Anlass einer eventuell notwendig werdenden Neuwahl können schriftlich innerhalb der Einreichungsfrist vom 3. Dezember bis 5. Dezember, 18 Uhr, mit den genannten Unterlagen und Vermerk "Oberbürgermeisterwahl" eingereicht werden", heißt es in der Ausschreibung der Stadt. Es gelten hierbei die Vorschriften, die auch bei der ersten Bewerbungsphase gültig waren.

BNN

Barrierefreie Wahl in jedem Stadtteil

dis. Bei der OB-Wahl am 2. Dezember wird es in jedem Stadtteil mindestens ein barrierefrei zugängliches Wahllokal geben. In der Regel seien es sogar mehrere, so die Verwaltung in einer Stellungnahme zu einer Anfrage der Grünen. Diese weisen darauf hin, dass der Behindertenbeirat die Stadt aufgefordert habe, sich schwerpunktmäßig auch um barrierefreie Wahllokale zu kümmern. Seit der Kommunalwahl 2009 sei für 17 Wahlbezirke eine barrierefreie Zugänglichkeit von Wahllokalen geschaffen worden, so die Verwaltung.

24.11.2012

ka-news 30.04.2012

Karlsruhe (hhs) - Die Karlsruher SPD will sie wieder haben, einige Reisende vermissen sie schmerzlich, es gibt angeblich sogar schon Unternehmen, die sich für die Wiedereinführung und den Erhalt der Kofferkulis an deutschen Bahnhöfen stark machen. Allein die Deutsche Bahn (DB) hält sie für zu kostenintensiv, altmodisch und unnötig. Gepäckwagen haben an deutschen Bahnhöfen ausgedient.



Moderne Reisende brauchen keine Kofferkulis. Sie sind laut Erhebungen der Bahn mit Rollkoffern unterwegs.
Foto: Archiv

In letzter Zeit haben sie eigentlich nur noch das Interesse von Almetallliebhabern geweckt: Gepäckwagen, die bis vor kurzem noch überall zur Verfügung standen, wenn Menschen mit großem Gepäck verreist sind. Ein neuer Wagen koste je nach Einsatzort und Ausstattung zwischen 450 und 1.000 Euro, sagt die DB und durch Diebstahl und Vandalismus entstände dem Unternehmen so jährlich ein Schaden von rund zehn Millionen Euro.

Bislang gab es die Gepäckwagen bundesweit an 200 Bahnhöfen. An immer mehr Standorten sollen sie nun verschwinden und auch Karlsruhe musste Ende des vergangenen Jahres von den Kofferkulis Abschied nehmen. In Kassel, Berlin und Frankfurt müssen Reisende schon länger auf diesen Luxus verzichten. Vermissen, so die Bahn, würden Reisende die Kofferkulis kaum, auch Beschwerden gab es eher nicht.

Empörung bei der Karlsruher SPD, Kritik vom Behindertenbeirat

Anders in Karlsruhe, hier geht mit der SPD sogar eine der Volksparteien auf die Barrikaden. In einem Schreiben an die Bahn bittet sie darum, wenigstens ein kleines Kontingent der Gepäckwagen am Hauptbahnhof zu belassen. Und auch bei ka-news haben sich einige Leser über das Verschwinden der Kofferkulis in einer "Nacht und Nebel-Aktion" beschwert.

Auch der Karlsruher Beirat für Menschen mit Behinderungen sieht den Wegfall eher kritisch: "Wir als Behindertenbeirat sind von der Frage 'Kofferkulis am Karlsruher Hauptbahnhof' insofern betroffen, als behinderte Menschen, die nicht im Rollstuhl sitzen müssen solche Kulis nutzen konnten. Die Abschaffung dieser Kulis wird deshalb von uns ebenfalls kritisch gesehen, da die Bahn damit ihre Serviceleistungen zu Lasten ihrer Kunden eingeschränkt hat", erklärt Manfred Weber, der stellvertretende Vorsitzende des Beirats auf Nachfrage von ka-news. Dennoch hebt der Beirat auch ausdrücklich die Fortschritte in Sachen Barrierefreiheit am Karlsruher Hauptbahnhof hervor.

Barrierefreiheit am Karlsruher Hauptbahnhof

Denn auch ohne die Kofferkulis tue die Bahn einiges in Sachen Behindertenfreundlichkeit und Barrierefreiheit an ihren Bahnhöfen. Wie der Behindertenbeirat der Stadt Karlsruhe auf Anfrage von ka-news mitteilte, werden die drei im Bau befindlichen Fahrstühle zu den Bahnsteigen 101/102, 11/12 und 13/14 im Februar fertig gestellt und somit diese Bahnsteige barrierefrei zugänglich gemacht.

Damit wären die Vorstellungen des Behindertenbeirats nach fast sechs Jahren erfüllt. Der Beirat hatte dieses Anliegen im September 2006 erstmals gegenüber dem damaligen Bahnchef Mehdorn, der Stadt Karlsruhe und dem Land Baden-Württemberg vorgetragen.

Wochenblatt
06.06.2012

Von wegen, eine große Stadt strahlt immer Glanz aus: Der erste Eindruck zählt!

Nicht gerade ein schöner erster Eindruck, den Karlsruhe am Bahnhof vermittelt. Reisende soll man nicht Kaufhalten sagt eine Reisedienstleister - doch das ist manchmal nicht ganz so leicht, besonders in Karlsruhe wenn man den Hauptbahnhof betrachtet, besonders in Sachen Barrierefreiheit. Zwar gibt's hier seit wenigen Wochen zwei neue Fahrstühle. Einer der Aufzüge führt zum Gleis 1, dem so genannten "Pfalz Bahnsteig", der zweite zu den Gleisen 11 und 12. Ein dritter Aufzug zu den Gleisen 13 und 14 ist in Planung. Mit dem Bau wurde eine langjährige Forderung des städtischen Behindertenbeirats endlich umgesetzt. Der barrierefreie Ausbau des Hauptbahnhofs geht also voran, doch geht das auch schnell genug? Prinzipiell ja, sagt Stefanie Ritzmann, Vorsitzende des Beirats für Menschen mit Behinderungen. Zwar dauert es manchmal sehr lange, bis bestimmte Wünsche des Beirats zur Barrierefreiheit umgesetzt wurden - aber da Bauvorhaben wegen der langen Planungsphase und der stets klammernden Kassen immer einen langen Vorlauf bräuchten, habe sie sich an so etwas in allen Jahren im Behindertenbeirat schon fast gewöhnt. Mal ehrlich: Fühlen sich die Beiratsmitglieder von der Stadtverwaltung ernst genommen? "Auf jeden Fall", betont Ritzmann. "In den vergangenen Jahren ist in puncto Barrierefreiheit in Karlsruhe auch einiges erreicht worden". Doch gerade im Hauptbahnhof gebe es noch einige Baustellen. "Ein echtes Hindernis für Menschen mit einer Behinderung stellt die Tür am Nordeingang dar", so Ritzmann. Diese Tür öffnet nicht automatisch, deshalb seien etwa Rollstuhlfahrer jedes Mal auf fremde Hilfe angewiesen. Das übrigens sind auch Menschen mit Koffern ohne Rollen, denn am Karlsruher Bahnhof gibt's keine Kofferkulis mehr. Behinderte und alte Menschen trifft dieser Serviceabbau am härtesten. Ebenfalls verbesserungswürdig sei das Informationssystem am Bahnhofsvorplatz. "Wer in Karlsruhe ankommt, fühlt sich zunächst einmal recht hilflos", so Ritzmann. Kein Wunder: Viele Angaben, aber keine echte Hilfe, wo denn welche Bahn oder welcher Bus letztlich abfährt. Hilflös fühlen sich übrigens auch viele Autofahrer rund um den Bahnhof. Wer Bekannte oder Verwandte am Bahnhof abholen will, sollte sich bereits im Vorfeld eine Route zurechtlegen. Ein Halten vor dem Haupteingang ist innerhalb der verkehrsberuhigten Zone nicht möglich. Deshalb stellt sich die Frage, ob man über die Bahnhofstraße frontal auf den Bahnhof zufahrt, über die Viktor-Gollancz-Straße oder über die Schwarzwaldstraße an den Südeingang. Gerade wer ältere oder gehbehinderte Menschen abholt, sollte sich besser früh informieren, an welchem Gleis der Zug anhält, um den Reisenden lange Fußwege zu ersparen. Beim Stadtplanungsausschuss ist das Problem zwar bekannt, merkt man gibt's dort penigend Parkplätze der Eingangsstunde zwar barrierefrei - nur sind eben die "Hauptgleise" nicht gerade nahe. [ht/jow](#)

Weiter auf Seite 27

Worte finden mehr Gehör

Neue Technik hilft am Infoschalter im Rathaus West

BNN 17.08.2012

Vergleichbare Höranlagen für den Publikumsverkehr gibt es auf Initiative des Behindertenbeirats und des Vereins der Schwerhörigen und Spätertaubten Karlsruhe. Das ist nun anders: Ab sofort gibt es am Infoschalter im Rathaus West eine Höranlage für Schwerhörige. Der Verein hatte die Installation über den Behindertenbeirat beantragt, die Stadt Karlsruhe ist diesem Wunsch gefolgt.

Durch die Anlage ist es Trägern von Hörgeräten möglich, sich bei Einschalten der Stellung "T" an ihrem Hörgerät direkt mit dem Angestellten an der Auskunftsförte zu verbinden. Die sonst störenden Umfeldgeräusche entfallen. "Das ist für Hörgeschädigte ein weiterer Schritt für mehr Lebensqualität", betont Weber.

Barrierefreiheit für Ganztagesesschule angepeilt

Ganz oben auf der Prioritätenliste steht nun der Jugendtreff. Knie-lingen, gefolgt von der Orgelhalle Durlach sowie zwei Stadtteilschwimmbädern dem Adolph-Ehrmann-Bad in Neureut und dem Ehmehofbad in Durlach. Auch die Lustgartenhalle in Hohenwettersbach müsse barrierefrei werden, so der Beirat. Diese Vorschläge seien dem Gemeinderat bekannt.

Im Masterplan der Stadt Karlsruhe war angepeilt, dass alle städtischen Gebäude bis zum Stadtgeburtstag 2015 barrierefrei umgerüstet sein sollen, erinnert Ritzmann. Dieses Ziel sei in der Zeitspanne aber nicht zu verwirklichen. Stattdessen müsse, so fordert der Beirat, in künftigen Doppelhaushalten der Stadt jeweils Geld für die barrierefreie Umrüstung einer bestimmten Zahl von Gebäuden eingestellt werden. Der Behindertenbeirat begrüßt die Ankündigung des Oberbürgermeisters Heinz Fernich, die Grötzingen Ganztageschule barrierefrei auszugestalten. Das Stadtoberhaupt habe mitgeteilt, dass die Stadt das Projekt für den Doppelhaushalt 2015/2016 vorgemerkt habe und vorbereiten werde. Der Beirat überlegt auch, wie man geistig behinderten Menschen die Mitarbeit im Behindertenbeirat erleichtern konnte. Ziel ist eine eigenständige Vertretung anstelle vertretungsberechtigter Personen. Kirsten Eitzold

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Stadt Karlsruhe
Sozial- und Jugendbehörde
Beirat für Menschen mit Behinderungen
Kaiserallee 4, 76133 Karlsruhe
Telefon: 0721 133-5022
E-Mail: behindertenkoordination@sjb.karlsruhe.de

Redaktion

- Stefanie Ritzmann, Vorsitzende des Beirats
- Manfred Weber, Stellvertreter
- Gabriele Becker, Stellvertreterin

unter Mitwirkung weiterer Mitglieder des Beirats sowie der Behindertenkoordinatorin der Stadt Karlsruhe Marion Schuchardt

Stand: März 2013

Layout: SJB-ÖA, C. Streck

Gedruckt in der Rathausdruckerei auf 100 % Recyclingpapier.